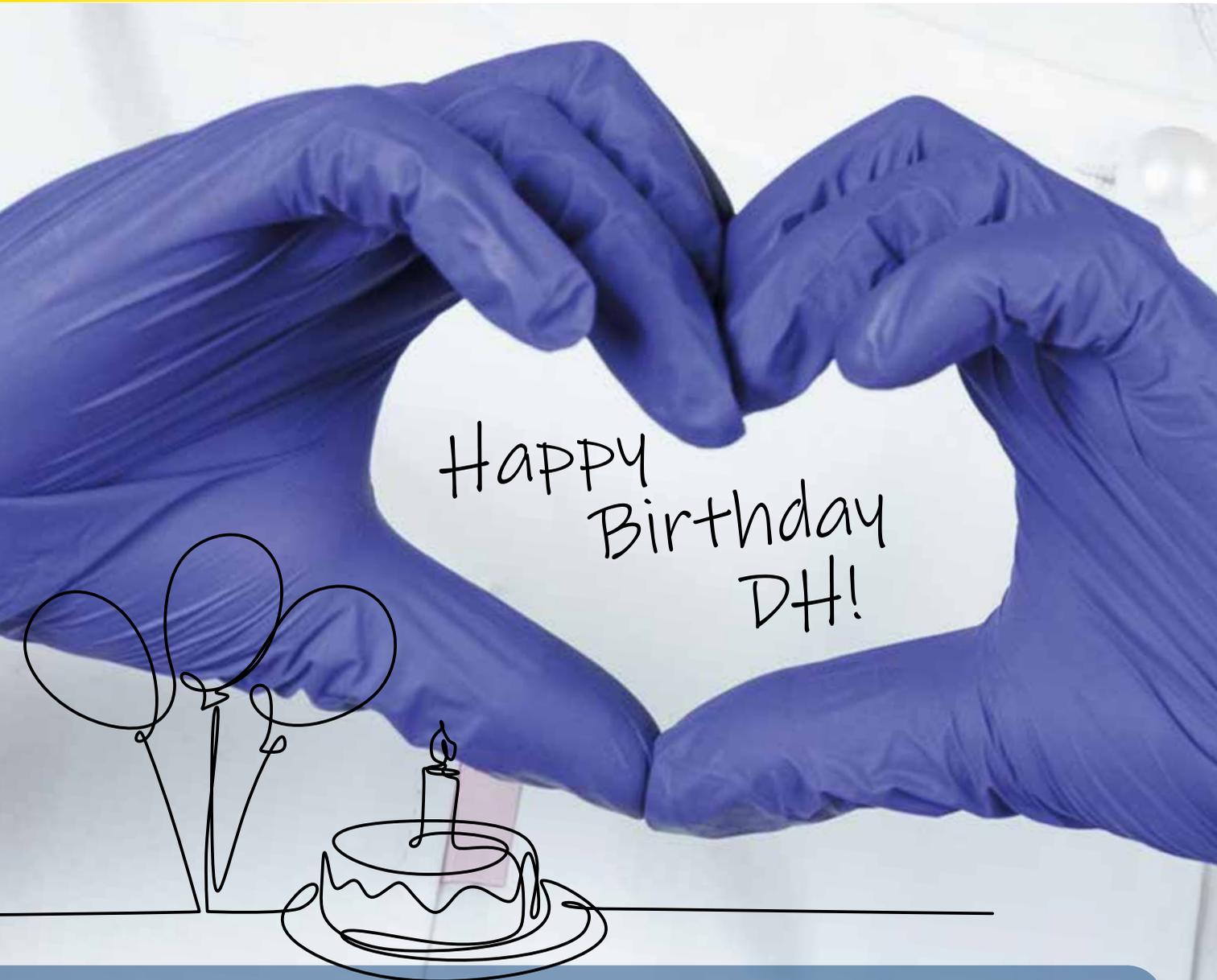


PRAXIS TEAM

aktuell

Das Magazin der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Fachangestellte

Juli 2024



30 Jahre DH

Zwei Generationen - eine berufliche Leidenschaft • S. 4-5

Fortbildung

Praxisverwaltungskurs am ZFZ Stuttgart • S. 6-7

Neuerungen

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Praxis,

schon haben wir wieder die Mitte des Jahres erreicht und befinden uns bereits in der gestreckten ZFA-Abschlussprüfung (GAP), wobei wir dieses Mal die Besonderheit haben, dass Prüfungen sowohl nach der alten und auch nach der neuen Prüfungsordnung stattfinden. Die GAP 1 wurde von allen Auszubildenden, die ab 01.08.2022 ihre Ausbildung begonnen haben, im April absolviert; zwischenzeitlich findet die GAP 2 für die Ausbildungszeitverkürzer/innen statt.

Und ein Jubiläum gibt es in diesem Jahr auch zu feiern: den 30. Geburtstag der DH-Fortbildung in Baden-Württemberg. 1994 fand bundesweit der erste DH-Fortbildungskurs in Stuttgart am Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum statt. Die Erfolgsgeschichte nahm ihren Anfang. Heute haben wir die DH Professional und bald die Bachelor Professional in Dentalhygiene. Auch im ZMV-Kurs gibt es Neuerungen, die von Interesse für Sie sein können. Viel Spaß beim Lesen!



Dr. Bernd Stoll
Referent für Zahnmedizinische
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der LZK BW

Zwei Heimfahrten pro Monat Mobilitätzuschuss für Azubis

Auszubildende, deren Betrieb weit von zu Hause entfernt ist, können ab April einen Mobilitätzuschuss erhalten. Dabei werden im ersten Ausbildungsjahr zwei Familienheimfahrten im Monat übernommen.



gelten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, dass Auszubildende für die Berufsausbildung umziehen müssen und dass sie für den Weg zur Ausbildungsstelle und zurück in der Regel mehr als zwei Stunden unterwegs sind.

Weitere Informationen finden sich im Flyer der Bundesagentur für Arbeit.

>> arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/mobilitaetszuschuss

Als Fördervoraussetzungen



Wir freuen uns auf Ihren Besuch! infotage FACHDENTAL

Am 18. und 19. Oktober 2024 findet an der Messe Stuttgart wieder die Fachdental statt - erstmalig mit neuem Namen "infotage FACHDENTAL" und neuem Fokus auf Produkttests, Workshops, Vorträge und Kongresse. Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg ist weiterhin Partnerin der Fachmesse. Gemeinsam mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart wird die

Landeszahnärztekammer mit einem großen Messestand auf der Fachdental Südwest vertreten sein. Wir freuen uns auf Sie!

>> messe-stuttgart.de/infotagefachdental-stuttgart





EINE
VON
UNS!

Yvonne Meinert, ZFA und HEP Jeder Tag ist anders

Yvonne Meinert ist ZFA und HEP. ZFA, die Abkürzung für Zahnmedizinische Fachangestellte, ist bekannt. Aber HEP? HEP ist die Abkürzung für Heilerziehungspflegerin. Yvonne Meinert arbeitet in beiden Berufen. Zuerst hat sie ZFA gelernt und dann elf Jahre in verschiedenen Zahnarztpraxen gearbeitet. 2017 hat sie die zweijährige Ausbildung zur Heilerziehungsassistentin (HEA) gemacht und danach die Heilerziehungspflegerin draufgesattelt – in zwei statt drei Jahren, weil sie ihre HEA-Ausbildung mit der Note 1,4 abgeschlossen hat.

„Ich mag meine Klienten unglaublich gerne“, sagt eine strahlende Yvonne Meinert. Ihre Klienten, das sind Irina, Philipp, Stefan und drei weitere junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen, die in zwei barrierefreien Wohnungen leben. ABWplus, Ambulant Betreutes Wohnen, nennt sich diese Wohnform der Diakonie Stetten, die Menschen mit Behinderung ermöglicht, ein weitestgehend selbstständiges Leben zu führen – begleitet und unterstützt von HEP'lern wie Yvonne Meinert.

Die Zuneigung beruht auf Gegenseitigkeit. „Ich habe dich so gemisst“, sagt Irina als wir sie und die anderen um 15.30 Uhr in der Werkstatt abholen und fällt Yvonne Meinert um den Hals. Auch Philipp sucht die Nähe zu Yvonne und verteilt Küsse auf ihrem Arm. „Wenn ich im Dienst bin, hängen alle an mir“, erklärt Yvonne lachend. Im strömenden Regen laufen wir von der Werkstatt zurück in die Wohnung. Irina schmiedet schon Pläne, was sie in der Wohnung als nächstes macht. „Übergänge wie von der Werk-

statt zurück in die Wohnung sind für Irina schwer“, erklärt mir Yvonne Meinert, „sie braucht Struktur, aber ihr Zimmer ist ihr Reich, hier kommt sie wieder ins Gleichgewicht.“ Ich fühle mich geehrt als mich Irina in ihr Zimmer einlädt und mir ihren Pinguin „Kerl“ vorstellt, der Fische isst und aus der Arktis kommt und sie nachts oft mit seinem Schnabel piekst.

Der wohl größte und treueste VFB-Fan ist Philipp. VFB-Bettwäsche, VFB-Decke. Insbesondere Maskottchen Fritze hat es ihm angetan. Yvonne hat für Philipp von einer Künstlerin ein Bild von Fritze malen lassen, das nun über Philipps Bett hängt. „Bei Philipp greift das ABWplus Konzept, früher war er größtenteils ein Grobmotoriker, inzwischen ist seine Feinmotorik stark verbessert und er wird immer selbständiger“, erzählt Yvonne stolz und man merkt ihr an, wie viel ihr ihre Klienten bedeuten.

Als Yvonne Meinert noch ausschließlich als ZFA gearbeitet hat, hat sie mit Menschen mit Behinderung beim DLRG gearbeitet, als Schwimmlehrerin.

Irgendwann wuchs in ihr der Wunsch, ihr Ehrenamt zum Beruf machen. Deshalb hat sie die HEA-Ausbildung gemacht. Als Schwimmlehrerin ist sie noch immer tätig... als Leiterin eines inzwischen 9-köpfigen Teams mit besonderer DLRG-Qualifikation für Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung.

Bevor ich gehe, möchte mir Irina unbedingt noch etwas in ihrem Zimmer zeigen. Aus den Werbeprospekten schneidet sie Obst, Gemüse, Käse, Brot und Wurst aus und macht sich ihre eigenen Einkaufszettel. Sämtliche Lebensmittel kann sie in Englisch benennen, „das hat sie in ihrer Schulzeit auf spielerische Weise gelernt“, erzählt Yvonne.

Yvonne hat ihre beiden Berufe HEP und ZFA im Verhältnis 70:30 aufgeteilt. „Ich will es nicht mehr anders“, sagt sie mit Nachdruck. „Es sind zwei Welten: Hier ist jeder Tag anders, kein Tag ist planbar – die Praxis bedeutet Entspannung und ein neues Team.“

>> Andrea Mader

Teil 2 des Berichts folgt in der nächsten Ausgabe

30 Jahre DH

Zwei Generationen – eine berufliche Leidenschaft

Das ZFZ Stuttgart feiert in diesem Jahr gleich zwei besondere Jubiläen: Die renommierte Fortbildungseinrichtung der LZK BW besteht 2024 bereits seit über 50 Jahren! Außerdem ist das ZFZ Stuttgart über die Grenzen des Landes als DH-Schmiede bekannt. 2004 fand der erste DH-Kurs statt. Seither wurden 557 DHs am ZFZ ausgebildet. Wir haben mit zwei von ihnen gesprochen.



Ulrike Kremer
DH, ZFZ Stuttgart

"DH sein bedeutet für mich, jeden Tag in einem vielseitigen und abwechslungsreichen Beruf zu arbeiten, der einfach Spaß macht."

Frau Kremer, Sie haben den ersten DH-Kurs im ZFZ Stuttgart 2004 absolviert. Was hat Sie damals bewogen, die Aufstiegsfortbildung zur DH zu machen? Und mit welchem Ergebnis bzw. welcher Note haben Sie abgeschlossen?

Ja, ich hatte das Privileg, den Pilotkurs 2004 zu absolvieren. Da ich bereits im ZFZ angestellt war und als Referentin

für ZMF-Kurse tätig war, war es für mich nur folgerichtig, den DH-Kurs zu absolvieren, um mein Wissen an Kolleginnen weitergeben zu können. Außerdem war ich stets an neuen Herausforderungen interessiert und offen für Neues. Ich habe den Kurs mit einer 2,0 abgeschlossen. Die Note allein spiegelt für mich nicht den Wert wider; viel wichtiger ist es, wie die Teilnehmerinnen das Gelernte in

der Praxis umsetzen können und wie sie sich kontinuierlich weiterentwickeln. In der heutigen Zeit ist es entscheidend, sich ständig weiterzubilden, selbst wenn man mit Bestnoten abschließt, um in der Praxis relevant zu bleiben.

Frau Kremer, heute sind Sie als Lehr-DH im ZFZ Stuttgart tätig.

Wie haben sich die Inhalte der Aufstiegsfortbildung innerhalb der letzten 30 Jahre verändert?

Seit meiner Absolvierung habe ich drei PAR-Klassifikationen miterlebt. Heute liegt der Schwerpunkt mehr auf maschinellem Arbeiten als auf manuellen Techniken. Themen wie Mukositis, Perimplantitis, verschiedene Adjuvantien, die Dokumentation mit Bildern, die Anamnese sowie die Behandlung vulnerabler Patienten und Ernährung standen vor 30 Jahren nicht im Mittelpunkt.

Frau Raisch, Sie haben Ihre DH-Aufstiegsfortbildung erst vor kurzem abgeschlossen. Und zwar als Beste. Herzlichen Glückwunsch!

Warum haben Sie die DH-Aufstiegsfortbildung gemacht? Was haben Sie jetzt vor? Können Sie sich eine Lehrtätigkeit wie Ulrike Kremer vorstellen?



2004. Ulrike Kremer hat den Pilotkurs 2004 absolviert und mit der Note 2,0 abgeschlossen.

Vielen Dank! Schon während meiner Ausbildung zur ZFA war mir klar, dass meine Leidenschaft in der Prophylaxe liegt. Ich schätze die Vielfalt und die Möglichkeiten, die der Beruf der DH bietet, und war daher entschlossen, diese Fortbildung zu absolvieren. Als DH kann man viele Türen öffnen und ich wollte diese Chance nutzen. Außerdem arbeite ich bereits seit meiner Zeit als ZMP als Lehrkraft im ZFZ und genieße es, dieses Feld als DH weiter auszubauen. Der Wechsel zwischen Lehrtätigkeit und Praxis gibt meinem Berufsalltag Abwechslung und hält mich immer auf dem neuesten Stand.

Frau Raisch, Ulrike Kremer hat Sie im Kurs unterrichtet. Wie ist die DH-Kollegin denn als Lehrerin so?

Ulrike Kremer war meine Lehrerin während des Kurses. Sie ist sehr professionell und anspruchsvoll in ihrer Lehre. Ihre umfassende Fachkenntnis schätze ich sehr. Wenn ich mal demotiviert war, stand sie mir immer mit aufmunternden Worten und einer herzlichen Umarmung zur Seite.

Frau Kremer, wie beurteilen Sie die Leistung Ihrer jungen Kollegin? Was zeichnet Romina Raisch in ihrem Beruf besonders aus?

Romina ist bereits seit einiger Zeit meine Kollegin hier im ZFZ, und ich bin wirklich stolz auf sie und ihre Leistungen. Es ist eine Bereicherung, meine Kolleginnen auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten und zu unterstützen. Romina zeichnet sich durch ihre ausgeprägte Teamfähigkeit, ihre freundliche und ruhige Art so-

"Der größte Faktor für mich ist die Bindung zu meinen Patienten. Besonders bei präventiven Maßnahmen sieht man den direkten Erfolg der Behandlung, und es ist eine bereichernde Erfahrung, gemeinsam mit dem Patienten als Team zu arbeiten und Erfolge zu feiern."



**Romina Raisch
DH, ZFZ Stuttgart**

wie ihr unermüdliches Engagement für das Wohl der Patienten aus.

Welche Rolle hat das ZFZ Stuttgart als Fortbildungseinrichtung für Ihre Wahl der Aufstiegsfortbildung gespielt?

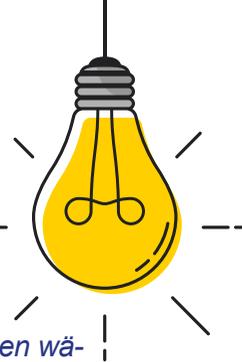
Ulrike Kremer: Für mich spielte das ZFZ Stuttgart eine entscheidende Rolle bei der Wahl meiner Aufstiegsfortbildung. Da ich bereits hier angestellt war, wäre es seltsam gewesen, anderswo eine Weiterbildung zu absolvieren. Vor 30 Jahren hatte ich auch nicht die Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten wie heute. Das ZFZ war daher die naheliegende Wahl für mich.

Romina Raisch: Auch für mich war das ZFZ Stuttgart die erste Wahl für meine Aufstiegsfortbildung. Obwohl ich heute mehr Optionen hätte, kam es für mich nicht in Frage, anderswo hinzugehen. Ich arbeite bereits hier und habe alle meine vorherigen Fortbildungen erfolgreich hier absolviert. Aus meiner Sicht gibt es kein besseres Fortbildungszentrum. Das vermittelte Wissen ist äußerst praxisnah und genau das, was man für den Arbeitsalltag benötigt.

>> Die Fragen stellte Andrea Mader



2024. Beim letzten DH-Kurs im ZFZ Stuttgart hat Romina Raisch als Beste abgeschlossen.



Praxisverwaltungskurs (Kursteil III), berufsbegleitend Fortbildung, Arbeit und Familie perfekt vereinbart

Fortbildung? Eigentlich gerne – wenn da nicht die ganzen anderen Herausforderungen wären, die der Alltag mit sich bringt. Fachkräftemangel in den Praxen, privat-familiäre Verpflichtungen oder schlichtweg eine weite Anreise dämpfen so manchen Fortbildungswillen. Aus diesem Grund gibt es im Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum (ZfZ) Stuttgart seit einiger Zeit verschiedene berufsbegleitende Fortbildungsmöglichkeiten. Einer davon ist der neu entwickelte Praxisverwaltungskurs (Kursteil III). Wer den Kurs erfolgreich absolviert, hat die Möglichkeit, die Aufstiegsfortbildung zur ZMV zu machen – wir waren dabei.

"Wäre der Kurs nicht online, müsste ich mir dafür in Stuttgart eine Wohnung mieten."
Alisa Tatli, Aalen



Work-Life-Balance

Bisher bedeutete die Teilnahme an einem Kurs wie dem Kursteil III, dem Praxisverwaltungskurs, eine vierwöchige Präsenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Stuttgart. Und eben genau das ist im Praxisalltag und im familiären Gefüge oft der Grund, einen solchen Kurs nicht zu besuchen. Weil die Nachfrage aber sehr groß ist, hat das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart den neuen berufsbegleitenden Praxisverwaltungskurs (Kursteil III) entwickelt. „Wir wollten einen Kurs gestalten, der ein Maximum an Work-Life-Balance

bietet, in dem sich Arbeit und privater Alltag mit Fortbildung möglichst einfach vereinbaren lassen“, so Beatrice Kuchenbeker, organisatorische Leitung der Fortbildung und selbst ZMV im ZfZ Stuttgart. Gemeinsam mit Kathrin Kempf und Yvonne Beyer, die beide die fachliche Kursleitung innehaben, hat sie den Kurs entwickelt. "Die Nachfrage ist groß, die Resonanz ist toll und der Kurs war schnell ausgebucht. Nächstes Jahr werden wir ihn auf jeden Fall wieder anbieten."

Drei Themenblöcke

Der Kursteil III ist nach den Vorgaben der Fortbildungsordnung der LZK Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) zur Erlangung des fachkundlichen Nachweises gestaltet. Gelehrt werden die drei Themenblöcke Abrechnungswesen, Praxisorganisation und Informations- und Kommunikationstechnologie. Von BE-MA-Gebührenregelungen und gesetzlichen Bestimmungen der GOZ über Dokumentierung, Archivierung und Materialverwaltung bis hin zu Textverarbeitung und Datenschutz – langweilig wird es hier nicht.

Online und On-Demand

Nach einem ersten Präsenztage im ZfZ Stuttgart geht es los.

Dann folgen zwei Unterrichtstage pro Woche, aufgeteilt in je einen Online-Live-Unterricht und ein On-Demand-Unterrichtsmodul. Der Live-Unterricht findet immer mittwochs von 17:30 bis 21:00 Uhr statt. Wann das On-Demand-Unterrichtsmodul innerhalb der Woche absolviert wird, dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber entscheiden. Am Monatsende finden zu den On-Demand-Modulen sogenannte Online-Rücksprache-Events statt. Hier kann mit den Referenten gesprochen und alle noch offenen Fragen

"Ich kann den Kurs gut in meinen Berufsalltag integrieren. Online-Unterricht finde ich toll."
Selina Obermayer, Ulm





Motiviert und wissbegierig. Alisa, Rica, Selina und die anderen Teilnehmerinnen freuen sich auf eine lehrreiche Kurszeit, die sie sich weitestgehend flexibel einteilen können.

können geklärt werden. "Die Rücksprache-Events werden gut angenommen und machen Spaß. Wir haben schon viele positive Rückmeldungen erhalten. Auf diese Weise läuft der Kurs nun seit Anfang März bis Mitte September. Erst zu den Prüfungen sehen sich alle wieder in Präsenz", so Beatrice Kuchenbecker.

Voraussetzungen

Die Fortbildung können Zahnmedizinische Fachangestellte beginnen, die die Prüfung zur bzw. zum Zahnmedizinischen Fachangestellten bzw. Zahnarztthelferin oder Zahnarztthelfer bestanden haben. Über die Zulassung zur Fortbildung ent-

scheidet die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg.

Prüfungen

Das Gelernte will schließlich unter Beweis gestellt werden. Am Ende des Kurses werden drei Prüfungen in Präsenz im ZFZ Stuttgart abgelegt: Zwei schriftliche Prüfungen und eine mündliche Prüfung. Wer diese erfolgreich absolviert, darf offiziell sein Zertifikat entgegennehmen und hat die Grundlage, sich im nächsten Schritt für die Aufstiegsfortbildung zur bzw. zum ZMV (Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in) anzumelden.

>> *Kristina Hauf*

"Man lernt viel und kann es gleich umsetzen. Das ist wichtig für die Praxis und für einen selber natürlich auch."
Rica Metzner, Schrozberg



Interesse geweckt?

Sie haben weitere Fragen zum Kurs oder möchten ihn besuchen? Beatrice Kuchenbecker steht Ihnen für weitere Informationen gern zur Verfügung.

Beatrice Kuchenbecker
b.kuchenbecker@zfz-stuttgart.de
Telefon: 07 11 / 2 27 16 683
www.zfz-stuttgart.de





Neues Ausbildungsportal Einfachere Suche nach Ausbildungsplätzen

Ein innovatives, neues Ausbildungsportal auf der Homepage des Informationszentrums Zahn- und Mundgesundheits (IZZ BW) verändert die Bereitstellung von Ausbildungsstellen für ZFA in Baden-Württemberg.

Jährlich präsentierte das IZZ auf etwa 50 Messen verfügbare Ausbildungsplätze in Zahnarztpraxen, jedoch nur in Papierform. Dies führte zu Verzögerungen und unvollständigen Listen. Zudem war diese Methode weder nachhaltig noch zeitgemäß und Praxen außerhalb des Messeumfelds waren ausgeschlossen.

Jetzt können sich alle Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg im neuen Ausbildungsportal eintragen lassen. Potenzielle ZFAs können nach Ausbildungsplätzen suchen, indem sie ihre Postleitzahl eingeben.

Seit dem Frühjahr wird das Portal auf Messen mit einer Karte beworben, die einen QR-Code enthält. Dieser QR-Code führt direkt zur Seite des Portals (izzbw.de/ausbildung/boerse). Diese Lösung verspricht stets aktuelle Informationen und eine effiziente Suche nach Ausbildungsplätzen für angehende Zahnmedizinische Fachangestellte in Baden-Württemberg.

Praxen, die ihre offenen Ausbildungsstellen noch nicht eingetragen haben, können dies über die Website des Informationszentrums nachholen: izzbw.de/ausbildung/freie-plaetze.

Das IZZ nimmt diese Einträge gerne entgegen und fügt sie in das Ausbildungsportal ein. So werden sämtliche Ausbildungsplätze in Baden-Württemberg auf einer zentralen Plattform präsentiert, was die Transparenz und Erreichbarkeit für potenzielle ZFAs enorm verbessert.



- >> izzbw.de/ausbildung/boerse
- >> izzbw.de/ausbildung/freie-plaetze



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

DieKammer
IHR PARTNER



IMPRESSUM

Herausgeber

Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel. 0711 / 2 28 45-0
Fax 0711 / 2 28 45-40

info@lzk-bw.de
lzk-bw.de | facebook.com/lzkbw
youtube.com/lzkbw

Redaktion

Andrea Mader

Autoren dieser Ausgabe

Kristina Hauf, Andrea Mader, Cornelia Schwarz

Layout

Kristina Hauf

Bestellung kostenlos unter lzk-bw.de/bestellservice

Bildnachweis steht neben den Bildern